IRANISCHE BASARE IM WANDEL

Von der Fakultät Architektur und Stadtplanung der
Universität Stuttgart
zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.)
genehmigte Abhandlung

vorgelegt von
Dipl.-Ing. Abdul Hamid Ghanbran
aus Ilam/Iran

Vorsitzender: Prof. Dr. Phil. Dieter Kimpel
Hauptberichter: Prof. Dr. Franz Pesch
Mitberichter: Prof. Dr. Jürgen Adam

Tag der mündlichen Prüfung: 27. Juli 2004

SI Städtebau-Institut
Universität Stuttgart
2004

این کتاب را به والدین مهربان و همسر صبورم تقدیم می‌کنم.

Die vorliegende Arbeit ist
meinen verehrten Eltern und meiner Frau Fershteh Haghnazar für
ihre Geduld und moralische Unterstützung, die mir viel Kraft gaben,
diese Arbeit anzufertigen,
gewidmet.

Abstrakt

In der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich der Verfasser eingehend mit den traditionellen Basaren als bedeutendstem Bestandteil der iranischen Städte. Der Strukturwandel der traditionellen iranischen Basare entwickelt sich zu einem gravierenden Problem der gegenwärtigen Stadtentwicklung. Aus der Überlagerung raumstruktureller, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ursachen resultieren nachhaltige Veränderungen im Nutzungsgefüge, die auf absehbare Zeit nicht umkehrbar erscheinen. Die Auszehrung des Mittelpunktes städtischen Lebens ist die Folge, die sich in Kundenschwund, dauerhaften Leerständen, Erosion und Niedergang des Handels und Desinvestition in den traditionellen Basaren ausdrückt.

Um Strategien für die Zukunft der traditionellen iranischen Basare und die Altstädte zu entwickeln, ist es erforderlich, ihren Stellenwert für die Stadtentwicklung zu bestimmen und situationsbezogene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Weiterentwicklung der iranischen Basare werden anhand der Analysen und Bewertungen der Fallstudien verdeutlicht.

Nach einer Einführung in die Bedeutung der orientalisch-islamischen Stadt, in den Stellenwert des traditionellen Basars in der Gesellschaft und Aufzählung der bedeutendsten sozioökonomischen Veränderungen werden im vierten Kapitel Kriterien für das Auswahlverfahren der Fallstudien festgelegt. Neben der Stadt Semnan als Hauptfallstudie werden weitere vier Groß- und Mittelstädte mit einer interessanten und noch als erhaltenswert einzustufenden Substanz von traditionellen Basarstrukturen als Referenzstädte vorgestellt, die bezüglich ihrer Typologie eine differenzierte Struktur besitzen. Die angesprochenen Referenzstädte sind von großer Bedeutung, da sie die Ergebnisse der Fallstudie auf eine breitere Basis stellen und letztendlich zu einer genaueren Verlässlichkeit und Übertragbarkeit der Lösungsansätze führen.
Das Ziel dieser Arbeit ist, zu untersuchen, in wie weit die historische Bausubstanz des traditionellen Basars als Grundlage der iranischen Stadtgesellschaft erhalten und weiterentwickelt werden kann. Die kulturellen Werte der iranischen Gesellschaft mit den Anforderung moderner Entwicklungen zu verbinden, ist zum Leitmotiv dieser Dissertation “Iranische Basare im Wandel“ geworden.

Vorwort

Das Thema der vorliegenden Studie habe ich bereits während meines Studiums aufgegriffen. Die traditionellen Basare haben mich immer fasziniert. Mehr noch als das Stadtzentrum der europäischen Stadt gilt der Basar als symbolische Mitte und Bedeutungsträger einer hoch entwickelten städtischen Kultur im iranisch-islamischen Raum. Der Basar steht für weit mehr als Handel und Kommerz. Er ist eng verknüpft mit der Geschichte und Morphologie der Gesamtstadt.
Der traditionelle Basar befindet sich heute in einem nicht aufzuhaltenden Wandel; Branchen wandern unwiderruflich ab und suchen Standorte in der Peripherie oder gleich im suburbanen Raum.
Die traditionellen iranischen Städte unterliegen einem Erosionsprozess, der den Stellenwert des Basars im städtischen Gefüge grundsätzlich in Frage stellt. Die Gründe sind vielfältig: der Wandel der islamischen Welt, ihrer ökonomischen und sozialen Strukturen, ihrer gesellschaftlichen Werte und Kommunikationsformen spielen hier ebenso eine große Rolle wie äußere Einflüsse. Im Laufe dieser Arbeit wird versucht, die Entwicklungsperspektiven des Basars zu verdeutlichen und Wege der Erneuerung aufzuzeigen.

Es ist mir ein großes Anliegen, allen an dieser Arbeit Beteiligten für ihr Interesse und ihre Mithilfe zu danken. Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Franz Pesch vom Städtebau-Institut der Universität Stuttgart für seinen Rat und seine konstruktive Kritik. Ohne seine aktive Unterstützung, seine ständige Ermutigung über die Jahre wäre diese Arbeit sicherlich nicht zustande gekommen. Herrn Prof. Dr. Jürgen Adam vom Institut für Entwerfen und Konstruieren der Universität Stuttgart möchte ich für sein Interesse und die bereitwillige Übernahme der Betreuung herzlich danken.
Weiterhin danke ich ganz besonders Herrn Prof. Dr. Ali Ghaffar-Sedeh, Herrn Prof. Dr. Mahmood Tawassoli, Herrn Prof. Dr. Eugen Wirth und Herrn Prof. Dr. Stefano Bianca. Diese Arbeit ist hauptsächlich auf der Basis ihrer Werke aufgebaut.
Herrn Dr. Seyed Bagher Hosseini, Herrn Dr. Ahmouda Khalifa, Herrn Dipl. Ing. Emam Khaled, Herrn Dipl. Ing. Mohammad Refaat, Herrn Dipl. Ing. Ali Rahbar, danke ich für ihre Anregungen und ihre Hilfsbereitschaft.
Besonderer Dank gilt Frau Dipl. Bibl. Edith Bathke und Herrn Dipl. Ing. Matthias Nave für die Korrekturen des Manuskriptes.
Danken muss ich letztlich der Abteilung der Graduiertenförderung der Universität Stuttgart, die diese Arbeit in Form eines dreijährigen Stipendiums finanziell unterstützt hat.

Stuttgart, Juni 2004 Abdul Hamid Ghanbran

Inhaltsverzeichnis

0. Einführung und Problemstellung
1. Die Stadt
2. Der Basar
3. Soziale und wirtschaftliche Grundzüge der iranischen Städte
4. Fallstudie
5. Strategien zur Weiterentwicklung der iranischen Basare
6. Anhang

Inhaltsverzeichnis Seite

Kapitel 0	Einführung	VII
	Problemstellung	VIII
	Zielsetzung	X
Kapitel I	Die Stadt	1
1.0	Einführung	2
1.1	Orientalisch-Islamische Stadt	3
1.1.1	Zur Bedeutung der orientalisch-islamischen Stadt	3
1.1.2	Entstehungsprozess der islamischen Stadt	4
1.1.3	Zum Kontext Iran	7
	• Einführung	7
1.1.4	Iranische Städte bis Anfang des 20.Jh	8
	• Die Safawidenära	10
	• Die Qadjarenära	12
1.1.5	Moderne Phase des Städtebaus im Iran	13
	• Die Pahlawi Dynastie	14
	• Islamische Revolution	15
1.2	Altstädte Irans	17
1.2.1	Historische Kontinuität	17
1.2.2	Struktur der iranischen Städte	18
	• Flurteilung	18
1.2.3	Funktion der Altstadt	20
1.3	Hauptelemente der islamisch-iranischen Städte	20
	• Stadtkern	22
	• Wohnbereiche	24
	• Stadtmauer	25
	• Sekundäre Stadteinrichtungen	25
1.4	Strukturelle Gemeinsamkeiten	26
	• Introvertiertheit	26
	• Trennung zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit	27
	• Trennung der Wohn- und Arbeitsstätten	27
	• Strukturelle Gemeinsamkeit zwischen profaner und spiritueller Architektur	28
	• Menschliche Maßstab	29
	• Kontinuität des städtischen Gefüges	30
	• Klimatische Bedingungen	31
	• Traditionelle und moderne Wohngassen	32
	• Straßenzüge	33
1.5	Stadtbild	35
	• Kuppeln	35
	• Minarette	36
	• Iwans	37
	• Tore	37
	• Badgirs (Windfangtürme)	38
1.6	Öffentlicher Raum	39
Kapitel II	Der Basar	41
2.0	Einführung	42

2.1 Der Basar 43
2.2 Kriterien zur Auswahl des Standorts des Basars in der Stadt 44
- Lage und Topographie 44

2.3 Einfluss des Basars auf die Gesellschaft 45
2.4 Entstehungsprozess des Basars 46
- Handelsstraßen 46
- Der Kunde 47

2.4.1 Entstehungsschema der traditionellen iranischen Basare 48
2.4.2 Entstehungsschema der arabischen Basare 49
2.5 Zur räumlichen Struktur des Basars 51
2.5.1 Mikroebene 52
2.5.1.1 Bestandteile des Basars 53
- Basarläden 53
- Basarweg 54
- Moschee 57
- Madresse 60
- Hosseinieh 62
- Hammam 63
- Timche 65
- Karawanserei 66

2.5.2 Makroebene 68
2.5.2.1 Typologie des Basars (Strukturbezogen) 69
- Linienbasar 69
- Flächenbasar 70
- Kreuzbasar 72

2.5.2.2 Typologie des Basars (nach Lage) 73
- Quartierbasar 73
- Vorstadtbasar 75

2.6 Mobilität und Straßenstruktur im Basar 75
2.7 Baustoffe und Konstruktion 76
- Dachöffnung und Luftzirkulation 78

Kapitel III Soziale und wirtschaftliche Grundzüge der iranischen Städte 81
3.0 Einführung 82
3.1 Sozialer Kontext 83
3.1.1 Soziale Gegebenheiten in den traditionellen iranischen Städten 83
3.1.2 Bevölkerungswachstum 84
3.1.3 Alterstruktur 86
3.1.4 Sozialer Wandel 86
- Entwicklung neuer Verhaltens- und Konsummuster 87

3.1.5 Migration 89
3.1.6 Wandel in Berufsstruktur 92
3.2 Ökonomischer Kontext 93
3.2.1 Historischer Hintergrund 93
3.2.2 Waqf 93
3.2.3 Entwicklung der modernen Marktwirtschaft 95
- Modernisierung des Landes 95
- Wirtschaftskrise 96
- Nationalisierung der Ölindustrie 97
- Agrarreform 98

3.2.4 Wirtschaftlicher und struktureller Wandel im Basar 99
3.2.5 Ölsektor und Wirtschaftkonjunktur 100
3.2.6 Wirtschaftliche Schwerpunktverlagerung 101
- Ausdünnung der Branchenvielfalt und Produktionsablösung 101
- Niedergang des Handwerks 103
- Veränderung im Warenangebot 104

3.2.7 Kulturelle Infrastruktur 106
3.2.8 Suburbanisierung 107
3.2.9 Phasen der Suburbanisierung 108
3.2.10 Strukturwandel im Handel 110
- Globaler Wandel 112

3.3 Chancen 113

Kapitel IV Fallstudien 115
4.1.0 Einführung 116
4.1.1 Lage 117
4.1.2 Klima 117
4.1.3 Orientierung 118
4.1.4 Wasserressource 119
4.1.5 Topographischer Kontext 121
4.1.6 Auswahlverfahren 121

4.2 Fallstudie Semnan 123
4.2.0 Einführung 124
4.2.1 Entstehung 125
4.2.2 Geographischer und topographischer Kontext Landschaft 125
- Landschaft 127
- Klima 127

4.2.3 Bevölkerungsaufbau und Sozialstruktur 127
- Bevölkerungswachstum 128
- Wanderung 128
- Sozialstruktur und Wohntypologie 129

4.2.4 Stadtentwicklung 131
4.2.5 Die Altstadt 133
4.2.6 Stadtstruktur 134
4.2.7 Der Semnaner Basar 137
4.2.7.1 Basarzonen 142
- Zone I 143
- Zone II 146
- Zone III 147

4.2.8 Wirtschaftsstruktur 148
- Eigentumsverhältnisse 148

4.2.9 Bausubstanz 151
4.2.10 Zusammenfassung und Problemstellung 157
- Abwanderung 157
- Sozialstruktur und Wohnverhältnisse 158
- Verfall der Bausubstanz und Brachflächen 158
- Kommerzielle Schwächung des Basars (Branchenmix) 161

4.3 **Referenzstadt Teheran** 163

4.3.0	Einführung	164
4.3.1	Entstehung	165
4.3.2	Geographischer und topographischer Kontext	165
4.3.3	Bevölkerungsaufbau	166
4.3.4	Stadtentwicklung	167
	• Bauliche Transformation	168
4.3.5	Die Altstadt	169
4.3.6	Sozialstruktur und Wohnverhältnisse	170
4.3.7	Der Teheraner Basar	172
4.3.8	Zusammenfassung und Bewertung	176
	• Wanderung	176
	• Suburbanisierung	178
4.4	**Referenzstadt Schiraz**	179
4.4.0	Einführung	180
4.4.1	Entstehung	181
4.4.2	Geographischer und topographischer Kontext	181
	• Landschaft	181
	• Klima	181
4.4.3	Bevölkerung	182
4.4.4	Stadtentwicklung	182
	• Die erste Phase	182
	• Die zweite Phase	183
	• Die dritte Phase	183
	• Neue Entwicklungen	184
4.4.5	Die Altstadt	187
4.4.6	Der Schirazer Basar	188
4.4.7	Zusammenfassung und Bewertung	191
4.5	**Referenzstadt Kerman**	192
4.5.0	Einführung	193
4.5.1	Entstehung	194
4.5.2	Geographischer und topographischer Kontext	194
	• Landschaft	195
	• Klima	195
4.5.3	Stadtentwicklung	195
4.5.4	Stadtökonomie	196
4.5.5	Die Altstadt	197
	• Stadtstruktur	198
4.5.6	Der Kermaner Basar	200
4.5.7	Zusammenfassung und Bewertung	203
4.6	**Referenzstadt Hamadan**	205
4.6.0	Einführung	206
4.6.1	Entstehung	207
4.6.2	Geographischer und topographischer Kontext	207
	• Landschaft	207
	• Klima	208
4.6.3	Bevölkerungsaufbau und Sozialstruktur	208

4.6.4	Stadtstruktur	209
4.6.5	Die Altstadt	211
4.6.6	Der Basar von Hamadan	212
4.6.7	Zusammenfassung und Bewertung	215
4.7	Fazit	219
Kapitel V	Strategien zur Weiterentwicklung der iranischen Basare	223
5.0	Einführung	224
5.1	Erfahrungen	225
5.2	Entwicklungsstrategien	233
5.2.1	Erhaltung und denkmalgerechte Rekonstruktion	234
	• Historische Bauwerke in der Semnaner Altstadt	235
	• Stadtentwicklung und Altstadtsanierung (für Semnan)	236
5.2.2	Weiterentwicklung oder Flächensanierung?	238
5.3	Nutzung	240
5.3.1	Angebotvielfalt und Mischnutzungen	240
5.3.2	Wohnen	242
	• Wohnen in der Semnaner Altstadt	244
5.4	Städtebauliche Maßnahmen und Erneuerungsansätze	245
5.4.1	Innenstädtisches Gesamtverkehrssystem	246
	• Integration der Altstadt (Bau einer Ringstraße)	246
	• Flächenhafte Verkehrsberuhigung	248
	• Temporäre Sperrung	249
	• Parkraumbewirtschaftungskonzept	249
5.4.2	ÖPNV	251
	• Neues innenstädtisches Gesamtverkehrssystem (für Semnan)	253
5.5	Brachflächen	257
5.5.1	Strategien für die Recycling von Brachen	259
5.5.2	Bestandsaufnahme und Suche nach einer neuen Nutzung	259
5.5.3	Handlungsfelder im Zuge der Umnutzung	261
	• Organisation und Kommunikation	261
	• Städtebauliches, architektonisches Konzept	261
	• Planungsrecht	262
	• Technische Infrastruktur	263
	• Brach- und sonstige Freiflächen in der Semnaner Altstadt	264
	• Der Semnaner Basar	267
5.6	Öffentlicher Raum und Stadtbild	270
5.7	Tourismus	271
5.7.1	Generelle Zielsetzungen für den Tourismus	272
	• Die ökonomische Dimension	272
	• Die soziokulturelle Dimension	272
	• Die ökologische Dimension	273
5.8	Bildung /Ausbildung	274
5.9	Organisation	275

5.9.1 Basar-Management (Komitee) 276
5.9.2 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung 277
5.10 Zusammenfassung 279

Literaturverzeichnis 281

Einführung

Basare haben in der iranischen Stadt eine zentrale Bedeutung und werden in vieler Hinsicht sogar als eindrucksvollstes Kennzeichnen der iranischen Stadt überhaupt betrachtet.[1] Auf die strukturelle, funktionale und auch architektonische Gestaltung hat der Basar im orientalisch-iranischen Kulturkreis entscheidenden Einfluss.

Die Einheit der traditionellen Stadt wird durch den Basar, der bei Durchquerung der Stadt die wichtigen Stadtviertel und deren bedeutungsvolle Stadtelemente miteinander verknüpft, gewährleistet - eine Einheit, die sich in ihrer Vielfalt unverwechselbar darstellt. Neben der Funktion als Einkaufs- und Gewerbezentrum haben in den Basaren weitere Aktivitäten Platz, welche eine lebendige, unverwechselbare Atmosphäre in der Stadt erzeugen, ganz zu schweigen von den Hauptachsen, die als Prozessionsstrasse dienen. Entlang diesen Hauptachsen befinden sich in regelmäßigen Abständen Heiligengräber, kleine Moscheen und Madressen sowie verschiedene weitere öffentliche Einrichtungen.[2] Der Basar verfügt außerdem auf seiner gesamten Strecke über zahlreiche Plätze und öffentliche Räume. Sie spielen eine bedeutende Rolle für die Erlebniswirkung der Stadträume sowie die Einmaligkeit und Erscheinungsqualität des Stadtbildes. Diese hervorgehobenen Orte präsentieren sich als wichtige Merkzeichen und Brennpunkte in den Stadtvierteln. Sie werden oft durch ihre regelmäßige Form geprägt und "stehen in scharfem Gegensatz zum allgemeinen Charakter der Stadt"[3]- geometrische Bauwerke in organisch gewachsener Struktur. Der Basarweg ist damit ein wichtiger öffentlicher Stadtraum. Er folgt einer genauen und allgemeingültigen Gesetzmäßigkeit, die sich im Laufe ihrer langen Erstehungszeit entwickelt hat. Die Länge und Breite des Basarweges bestimmen die Bedeutung und den Öffentlichkeitsgrad des Ortes. Die breiteren Wege liegen zweckmäßig in

K u l t u r
F r e i z e i t
und **H a n d e l**

" Städte wie Aleppo oder Isfahan, Bursa oder Kaschan besaßen schon vor mehr als einhundert Jahren in ihren zentralen Basaren nicht nur architektonisch großartige vielgliedrige Baukomplexe, sondern auch einen räumlich klar strukturierten, funktional vielfältig verflochtenen arbeitsteiligen zentralen Geschäftsbezirk. Dem stand zur selben Zeit in Europa und Nordamerika nichts Vergleichbares gegenüber. Erst hundert Jahre später, seit dem zweiten Weltkrieg, findet man in der modernen westlichen Welt analoge multifunktionale Gebäudeeinheiten."
Quelle: Wirth, E.,1975, S. 223

[1] Wirth, E.,1975 , S. 83
[2] Wirth, E.,1975, S. 215
[3] Lynch,K.,1976, S. 96

zentraler Lage des Basars, wo sie größere Passantenströme aufnehmen können.
Die Kreuzung solcher Wege im zentralen Bereich wird in der Regel architektonisch besonders hervorgehoben. Dies verleiht solchen Knotenpunkten eine hohe Erscheinungsqualität, zumal sie sich ohnehin als wichtige Orientierungspunkte darstellen.
Mit Zunahme der Entfernung vom Zentrum zu den Wohngebieten werden die Wege schmaler und kürzer, demzufolge ein Zeichen für niedrigen Öffentlichkeitsgrad.

Eine weitere im Basar geltende Gesetzmäßigkeit liegt in der konsequenten Trennung von Wohn- und Geschäftsfunktion. Nach Ladenschluss bzw. an Feiertagen sind die Basare menschenleer und teilweise sogar abgeschlossen. Nur am Rande des Basars, wo die Basargassen in Wohnbereiche übergehen, lassen sich Abweichungen beobachten.

Problemstellung

Viele iranische Basare befinden sich heute in einem beklagenswerten Zustand. Bei Betrachtung der historischen Städte im Iran ist leicht festzustellen, dass der Basar wesentliche Funktionen in der Stadt verloren hat und kaum noch von seiner ursprünglichen Bedeutung die Rede sein kann.

Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und struktureller Veränderungen hat sich in den iranischen Städten ein sozialer Wandel vollgezogen. Die wesentlichen Merkmale dieser Veränderungen sind die verstärkte Entstehung sozialer Polarisation und der damit einhergehende Anstieg differenzierter sozialräumlicher Segregation.
Der kaum ernstgenommene Abwanderungsprozess der Oberschicht in neue moderne Stadtteile, wo man sich komfortables Wohnen und einen besseren Lebensstandard verspricht, ist schon lange ein vertrautes Erscheinungsbild der iranischen Altstädte. Die enorme Verlagerung der hoch qualifizierten Dienstleistungen von traditionellen Basarläden auf modern ausgestattete Läden bzw. Büros in den neuen Stadtteilbereichen gehört zu den befürchteten Ergebnissen dieser Entwicklung. Die Besucheranzahl im traditionellen Basar hat sich auf-

grund schlechter Infrastruktur und Billigwarenangebot enorm reduziert, so dass jegliche Investitionen in den traditionellen Basaren aufgrund des bescheidenen Profits entfallen.

Diese Veränderungen haben in den letzten Jahrzehnten tiefe Spuren in den Basaren hinterlassen. In Folge dieser sozio-ökonomischen Veränderungen und Entwicklung neuer Verhaltens- und Konsummuster der heutigen iranischen Gesellschaft ist in den letzten Jahrzehnten der Anteil der leerstehenden Läden, der geschlossenen Handwerksbetriebe enorm gestiegen. Sie machen heute den größeren Anteil am Verfall und der Zerstörung des traditionellen Basars aus. Dies gilt vor allem für die Basarabschnitte am Rande des Einkaufszentrums.
Diese Tatsachen haben das Ansehen des Basars sehr stark beschädigt. Da die für Stadtplanung zuständigen Behörden diesen schleichenden Prozess nicht rechtzeitig wahrgenommen haben, fällt es schwer, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dies um so mehr, als mit der Verlagerung und dem Umzug der Kultur-, Verwaltungs- und nicht zuletzt der Freizeiteinrichtungen aus Altstadt und Basarkomplex in die neuen Stadtteile durch die verantwortungslosen Planungen der Behörden diese Entwicklung noch begünstigt wird und dadurch den Basar (unbewusst) noch stärker unter Druck setzt.

Erosion, Verfall und Zerstörung wertvoller alter Bausubstanz bei den traditionellen Basaren sind in allen Klein-, Mittel- und Großstädten Irans vorangeschritten. Doch die Lage der Klein- bis Mittelstädte angesichts ihrer begrenzten sozio-ökonomischen Ressourcen ist besonders ernsthaft. Wenn die betreffenden Städte nicht bald umfangreiche Maßnahmen des Bauunterhalts und der Restaurierung verfallender Basargebäude in die Wege leiten, werden in einigen Jahrzehnten wertvolle und bedeutende Zeugnisse des islamisch-iranischen Kunst- und Kulturerbes verschwunden sein.
Bedauerlicherweise haben die Architekten und die Stadtplaner in den letzten fünf Jahrzehnten ihre Aufgaben zum Schutz der traditionellen Architektur und zur Anpassung ihrer positiven Merkmale an die modernen Bedingungen und die aktuellen Wünsche der Gesellschaft vernachlässigt. Die rücksichtslose

Planung und Durchsetzung autogerechter Straßen in den letzten Jahrzehnten erwiesen sich als schmerzliche städtebauliche Eingriffe in das traditionelle Stadtgefüge. Die sichtbaren Ergebnisse dieser Fehlentwicklung schlagen sich u.a. nieder in einem mangelhaften und überlasteten Verkehrssystem, in schlecht eingebundenen Stadtstrukturen, in klimawidrigen Bauweisen und absolut neutralen und identitätslosen Stadträumen.

Zielsetzung

Die Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen sollten mit dem Ziel erlassen werden, das Bild und die Gestaltungsprinzipien der historischen Stadt zu erhalten bzw. Bauten und Gebäudeensembles, die eine kulturelle, geschichtliche, künstlerische oder städtebauliche Bedeutung besitzen, behutsam weiterzuentwickeln.[4] Ziele sind die Verbesserung der Lebensqualität und die Erhaltung der historischen Bausubstanz als Identitätsmerkmal und Grundlage der traditionellen Stadt.[5] Dabei hat nicht alles, was alt ist, gleiche geschichtliche Bedeutung, die es gleich erhaltenswert macht.[6] Die Erhaltung der iranischen Basare ist deshalb nicht nur für die Aufrechthaltung der Lebensformen und sozialen Werte, die bis zur heutigen Zeit lebendig geblieben sind, wichtig , sondern sie ist auch für die Bewahrung der historischen Wurzeln und der kulturellen Identität notwendig. In diesem Sinn ist das Ziel meines Vorhabens, zu untersuchen, wie die historische Bausubstanz des traditionellen Basars als Grundlage der iranischen Stadtgesellschaft erhalten und weiterentwickelt werden kann. Es versteht sich von selbst, dass ich unter der "Erhaltung des traditionellen Basars", nichts anders verstehe als die sinnvolle zeitgemäße Weiterentwicklung des gesamten Basarkomplexes unter Rücksichtnahme auf kulturelle, soziale und nicht zuletzt klimatische Aspekte. Es ist sicher nicht die Absicht, den heutigen traditionellen Basar zu einem Museum umzuwandeln, bis ins kleinste Detail zu rekonstruieren. Es wäre anzustreben, die denkmalwerten Bauten des Basars zu erhalten und die nicht mehr erhaltenswerten

"Nachahmung historischen Bauens verfälscht die Geschichtlichkeit und Kontinuität der Stadt. Auch unsere Zeit muss wieder Bauwerke schaffen, die sich würdig in ihre Umgebung einfügen und sich neben den Zeugnissen vergangener Zeiten behaupten können." (Quelle: Trieb, M.,1987, S.144)

---

[4] Vgl. Trieb, M., 1988 S.29
[5] Vgl. Braam, W.: Stadtplanung, S.142-150
[6] Trieb, M., 1988, S.29

Bauten so umzugestalten, dass sie die heutigen Anforderungen erfüllen. Es soll dabei zu einem ausgewogenen Verhältnis von neu und alt kommen.[7]
Es kann und soll die nicht mehr erhaltenswerte und bereits verfallene Bausubstanz des traditionellen Basarkomplexes mit zur Zeit verfügbarer Bautechnologie und Baustoffen (neben erhaltenwerten Basareinrichtungen) ersetzt werden. Was dabei besonders beachtet werden muss, ist die Forderung nach den herrschenden Gesetzmäßigkeiten in der traditionellen Stadt.

Vor dem Hintergrund der enormen und unaufhaltsamen Zerstörungen der Basare in iranischen Städten, vor allem in den letzten Jahren, sind die grundsätzlichen Fragen zu stellen:

- Können die Basare in ihrer traditionellen Form und Funktion die heutigen Anforderungen der iranischen Gesellschaft erfüllen? Ist die bloße Erhaltung traditioneller Basare eine angemessene und kluge Entscheidung? Sind vielleicht in den letzten Jahrzehnten entstandene moderne Einkaufszentren, die ohne die geringste Rücksichtnahme auf Raum, Gestalt und Ordnung sowie kulturelle und klimatische Aspekte des Ortes gebaut worden sind, die Zukunftsversion von iranischen Basaren? Falls nein, was für eine Art von Basare können denn eine Antwort auf die Zukunftsanforderungen der Gesellschaft sein?

- Sind die Abwanderung der Oberschicht, die Umwandlung einiger Einrichtungen und demzufolge die Entstehung sozialer Segregation der Hauptgrund für den aktuellen Verfall des iranischen Basars? Falls sich diese Ursachen als richtig erweisen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung überhaupt noch aufzuhalten bzw. umzukehren ist. Mit anderen Worten, ist es überhaupt möglich und vernünftig, alle bereits erwähnten fehlenden Einrichtungen und Funktionen wieder in den Basar zurückzubringen?

- Wie kann angesichts rapider Modernisierung und raschen Funktionswandels das kulturelle und historische Erbe des Basars erhalten und dementsprechend zeitgemäß weiterentwi-

[7] Vgl. Trieb,M.,1988 , S. 52

ckelt werden? Was kann von der traditionellen Bausubstanz des Basars gerettet werden? Wie hoch sind die Überlebenschancen für die traditionellen Basare Irans im 21.Jh.?

- Und schließlich können die Konzepte anderer Länder mit vergleichbaren Problemen Ansatzpunkte für die Erhaltung und Weiterentwicklung der iranischen Basare liefern? Falls ja, welche Bestandteile bzw. Merkmale dieser Einkaufszentren sind dabei besonderes zu beachten?

Diese existentiellen Fragen sind in der orientalischen Literatur bis heute entweder kaum oder im besten Fall nur ansatzweise beantwortet. Deshalb ist eine Untersuchung der Potentiale und Entwicklungschancen des traditionellen Basars unerlässlich.
Im Rahmen dieser Dissertation werde ich diesem Fragenbündel genauer nachgehen um Antworten zu finden, die dabei helfen, einen Beitrag zum Schutz und zur Entwicklung iranischer Basare zu leisten. In erster Linie soll nach Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten, die für iranische Basare spezifisch sind, gesucht werden. Sie sind Grundbausteine, die tief in den religiösen, geschichtlichen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten wurzeln. Ohne Rücksichtnahme auf diese Faktoren führt langfristig jede Art von Schutzmaßnahmen in eine Sackgasse mit fatalen Folgen.
Es sollen übertragbare Umgestaltungsprinzipien für die Weiterentwicklung der Basare entwickelt werden. Dabei dürfen die Wesensmerkmale des Basars nicht auf der Strecke bleiben.

Bei oberflächlicher Betrachter dieser Arbeit könnte das wiederholte Betonen inhaltlicher Aspekte als Redundanz ausgelegt werden. Zwei wesentliche Gründe gibt es meiner Meinung nach für diese wiederholten Akzentuierungen:
Zum einen gebot die sorgfältige Herangehensweise an die einem deutschen Leser doch recht fremde Thematik das Zitieren grundlegender Aussagen immer dann, wenn es unerlässlich schien, sie als bedeutende Komponente noch einmal ins Gedächtnis zu rufen. Denn: Wiederholungen prägen sich ein, und dies korrespondiert mit der Absicht des Verfassers, dem Leser die Thematik möglichst nahe zu bringen.

Zum andern sind die immer wieder neu zu untersuchenden Verflechtungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft derart verwoben, dass man meist nicht umhin kann, diese Interdependenzen bei jedem Themenwechsel erneut anzusprechen.

Im kleinen Rahmen entspricht dies der Verknüpfung von Altstadt und Basar: Wenn allgemein von “Altstadt“ die Rede ist, impliziert das immer auch den Basar, der im Iran mit der Altstadt untrennbar verbunden ist.
Denn ich bin der Ansicht, dass die Zukunft der traditionellen Basare Irans nur nach bestimmten Prinzipien und im Zusammenhang mit der Vitalität der Altstadt und ihrer Komplexen Gegebenheiten unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Bedingungen und der kulturellen traditionellen Werte der Gesellschaft gesichert werden kann. Anders ausgedrückt: Die Zukunft der traditionellen Basare stellt ohne Einbeziehung der Altstadt in die Vitalisierungsmaßnahmen keine ernsthafte Vision dar.